

Statsminister Per Bortens tale  
ved Regjeringens lunsj for  
Forbundsdayspresident, Dr. Gerstenmaier,  
fredag 1. mars 1968.

Sehr geehrter Herr Bundestagsvorsitzender,  
Sehr geehrtes Fräulein Gerstenmaier,  
Exzellenzen,  
Meine Damen und Herren,

Die norwegische Regierung grüsst mit grosser Zufriedenheit dass Sie, Herr Bundestagsvorsitzender, die Gelegenheit gefunden haben der Einladung des Präsidenten des norwegischen Parlaments zu einem Besuch in unserem Lande folge zu leisten. Dieser Besuch bedeutet vor allem eine direkte Berührungnahme zwischen den Präsidien der Nationalversammlungen unserer beiden Länder. Ich Möchte Sie aber im Namen der Regierung versichern, dass auch ich und meine Kollegen aus dem Kabinett uns darauf freuen,

-2-

Sie, Herr <sup>Präsident</sup> und Ihre Begleitschaft heute als unsere Gäste willkommen zu heissen. Wir schätzen hoch diese Gelegenheit uns mit dem Vorsitzenden des deutschen Bundestages bekannnten zu können. Wir sind der Auffassung, dass persönliche kontakte zwischen Parlamentarikern in verantwortungsvollen Positionen sehr wertvoll sind, weil sie zu offenen und unformellen Meinungs-austauschen führen können. Besonders ist das zutrefflich für Politiker aus Ländern, die mit einander<sup>de</sup> verbunden sind als die Bundesrepublik Deutschland und Norwegen. Von alters her gibt es zwischen unseren Völkern zahlreiche und vielfältige Verbindungen kultureller und wirtschaftlicher Art, und auf dem politischen Gebiet verknüpfen uns beider seit mehr als einem Jahrzehnt gemeinsame Bande mit der NATO-Allianz. Um so natürlicher ist es, dass wir

Ihren Besuch in unserem Lande grossen Wert beilegen. Wir hoffen, dass Sie, Herr *Präsident*, Ihr Fräulein Tochter und Ihre Begleitschaft sich alle bei uns wohl fühlen werden, und dass dieser Besuch Ihnen etwas interessantes über Norwegen und norwegische Verhältnisse erzählen wird.

Ich möchte Sie, Herr Bundestagsvorsitzender, mit diesen wenigen Worten recht herzlich bei uns grüssen, und ich erlaube mir auf Ihr Wohl und auf eine dauernde Freundschaft zwischen unserer beiden Völkern zu trinken..